



**Bundeswettbewerb Ökologischer Landbau** : Zunächst sehr herzlichen Dank an alle unsere Kund\*innen und Kooperationspartner\*innen für die vielen Glückwünsche und Präsente zu unserem Preis im Bundeswettbewerb! Das große Interesse und die Anteilnahme haben uns sehr gefreut!

Für Seniorchef Johannes Finke ist der Preis jetzt, gegen Ende seiner Berufslaufbahn, eine ganz besondere Auszeichnung. Für Junior Maximilian Finke ist er ein Ansporn, den längst für richtig befundenen Weg der Bio-Landwirtschaft konsequent weiterzugehen und die Methoden nachhaltigen Ackerbaus und ressourcenschonender Betriebsführung gleichermaßen zu optimieren.

Die Freude über die Auszeichnung lässt viele Pläne schmieden - manche davon groß (Kapazitäten erweitern), manche klein – wie die Idee, einen regelmäßigen Newsletter auf den Weg zu bringen. Hier unsere Nummer 1!

**Abschluss der Vorarbeiten fürs Jahr:** Wir haben die Fläche für Gemüseanbau um ca. 15 ha erweitert, und die Anbauplanung steht. Zu den Betrieben, die uns beim Kohlanbau unterstützen (Biohöfe Grütter und Groß-Weege in Bocholt sowie Biohof Overkämping in Rhede) ist jetzt der Biohof von Familie Heggemann aus Hamminkeln hinzugekommen.

Alle Fahrzeuge sind gereinigt und gewartet. Als erstes geht demnächst unsere Dammfräse zum Ziehen der Möhrendämme an den Start. - Da Jonas Florek, unser



Maschinenspezialist, „seinen“ Fuhrpark gut in Schuss hält, gab es bei den Inspektionen keine bösen Überraschungen. Wohl aber eine lustige Panne: Unsere beiden GTs (Geräteträger), baugleich und quasi Zwillinge, wurden zu Agravis gefahren. Der eine brauchte Inspektion, der andere Inspektion plus TÜV. Es kam, wie es kommen musste: Obwohl Jonas im Büro von



Agravis ausdrücklich auf die Sachlage hingewiesen hatte, stellte sich bei der Abholung heraus, dass der TÜV-bedürftige Zwillings nur inspiziert worden, während an seinem Bruder „ohne Not“ die neue TÜV-Plakette prangte...



**Kinder aufgepasst!** Ihr kennt doch „unseren“ Pfau? Eigentlich gehört der zum Nachbarhof, aber dazu ein andermal... Kennt Ihr auch die Länge

seines Schwanzgefieders? Ja, richtig – 1 bis 1,5 m! Doch im Herbst hat unser Pfau, wie alle seine Artgenossen, seine „Schleppe“ verloren. (Vielleicht haben damals einige von Euch ein paar der blauäugigen Federn ergattert!) Inzwischen ist ihm aber gut die Hälfte wieder nachgewachsen. Wenn Ihr Glück habt, könnt Ihr ihn mal beim Üben beobachten: Ein kleines Rad kann er jetzt schon wieder schlagen!

Die Hirschkitze aus dem Vorjahr merken, dass die Tage wieder länger werden. Scheint dann sogar die Sonne, packt sie manchmal der Übermut, und sie fangen an zu „steppen“. Dabei stoßen sie sich im Galopptempo mit allen vieren vom Boden ab und kommen so auch wieder auf. Die Schwänze sind dabei hoch aufgestellt. Guckt mal hin, wenn Ihr das nächste Mal an der „Rehweide“ vorbeigeht!



**Es muss sich auch im Kopf etwas bewegen!** Während der Bundespreis-Verleihung in der diesmal rein digitalen Berliner Grünen Woche wurden die drei Preisträger\*innen gefragt, was sie sich von der Auszeichnung erhofften. „Unser Betrieb liegt in einer Region mit intensiver Tierhaltung, der so genannten Bio-Diaspora mit nur ca. ein Prozent Ökofläche“, antwortete unser Senior. „Wir hoffen, dass durch den Preis die umweltverträgliche Öko-Landwirtschaft in dieser Region mehr Anerkennung findet. Ebenso, dass in den Fach- und Berufsschulen das in der Bio-Landwirtschaft zusammengetragene Wissen an Junglandwirte weitervermittelt wird. Als Alternative zur Massentierhaltung.“ Johannes schloss mit einem Appell an Bundeslandwirtschaftsministerin Julia Klöckner: „Wenn Ziel ist, bis 2030 mindestens zwanzig Prozent Ökolandwirtschaft zu erreichen, dann müssen wir schon heute fünfzig Prozent Ökolandwirtschaft unterrichten. Es genügt nicht, Landwirte mit Geld zu locken. Es muss sich auch in den Köpfen etwas bewegen!“ - Frau Klöckner stimmte zu, betonte aber, dass die Ausgestaltung der Lehrpläne Ländersache sei. - "Das merken wir auch in der



Schule“, berichtet unsere derzeitige Auszubildende Victoria Borgert (Foto links). „Zwar gibt es an den Berufsschulen Lehrer, deren Herz für Bio schlägt. Aber sie sagen, wir dürfen nur das unterrichten, was vorgegeben ist. Und das ist halt konventionelle Landwirtschaft.“ Ihre Klassenkamerad\*innen seien „Bio“ gegenüber zurückhaltend. Ob sich denn Ökolandwirtschaft überhaupt rechne... „Es werden dort genau dieselben Löhne gezahlt wie im konventionellen Sektor“, ergänzt Victoria, „und die Marktpreise von Bio-Erzeugnissen weisen meist keine Schwankungen auf, wie das in der konventionellen Landwirtschaft der Fall ist.“

Gut Ding will Weile haben. Einstweilen freuen wir uns über alle neuen, aufgeschlossenen Hofladen- Kund\*innen und über jede neue Gruppierung, die sich für eine Hofführung anmeldet. - Willkommen auf Finkes Hof!

Herzliche Grüße von der Belegschaft des Hofes und Hofladens,

*Johannes Finke*

*Maximilian Finke*